

Die heutige Kirche ist der zweite Kirchenbau, der die frühere Jakobuskirche aus dem 12. Jahrhundert ersetzt.

Am 2. September 1695 wurde die dreijochige barocke Kirche konsekriert. Der abgesetzte einjochige Chorraum im Osten mündet in den vorgesetzten barocken Turm. Das Langhaus ist im Innern durch toskanische Pilaster gegliedert. Die Westempore ruht auf zwei Säulen und birgt die Orgel, dessen Gehäuse aus dem Jahr 1750 stammt.

Der barocke Hochaltar steht majestätisch und dominiert den Chorschluß. Die vier gewundenen Säulen zeigen eine klare Linienführung. Die beiden Figuren zeigen den Patron der Kirche, den hl. Johannes den Täufer mit dem Opferlamm und den hl. Ägidius.

Im Auszug des Hochaltars sehen wir Gott Vater, der das Altarblatt krönt, das die Aufnahme und Krönung Mariens zeigt. Das Retabel des Hochaltars ist um 1700 entstanden.



Hochaltar

Figuren: Johannes der Täufer und hl. Ägidius
im Auszug: Gottvater
am Altarblatt: Krönung Mariens

linker Seitenaltar

Figuren: hl. Leonhard und hl. Wendelin
im Auszug: hl. Katharina
am Altarblatt: Maria-Hilf-Bild

rechter Seitenaltar

Figuren: hl. Erasmus und hl. Otilie
im Auszug: hl. Barbara
am Altarblatt: Steinigung des hl. Stephanus
unter der Mensa: Heiliges Grab

Anna-Selbdritt Figur
(Anna, Maria, Christuskind)



Aus der Schule oder vom Meister Hans Leinberger selbst ist die Reliefdarstellung des Todes Mariens im Chorraum.

Im Chorbogen ist ein lebensgroßes Kruzifix zu sehen, am linken Seitenaltar eine Kopie des Passauer

Maria Hilf Bildes, das im Jahr 1801 hierher gebracht wurde und in den Folgejahren eine Wallfahrt begründete.

Auf dem rechten Seitenaltar sehen wir die Steinigung des hl. Stephanus, unter der Altarmensa ist ein heiliges Grab. Die filigrane Kanzel zeigt die vier Evangelisten und gegenüber eine Anna-Selbdritt.





Das Reliefbild zeigt die Gottesmutter Maria wie sie im Kreis der Jünger Jesu stirbt.

Wir erkennen ganz links Petrus mit dem Weihwasserkessel und Johannes, der die Gottesmutter an Christi statt in den Armen hält. Jakobus kniet als Leiter der Jerusalemer Gemeinde neben der Gottesmutter. Man nennt diese Darstellung in der Kunstgeschichte Dormitio - Entschlafung.

Die Eittinger Darstellung zeichnet sich durch den eleganten Faltenwurf der

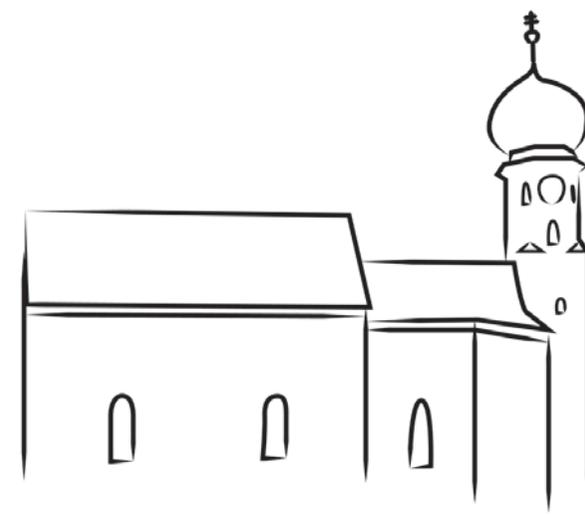
Gewänder und die niederbayrischen Charakterköpfe aus, die leider bei der aktuellen Fassung überpinselt wurden.

Der Tod Mariens wird zum Urbild des ‚guten Todes‘, der in die Erhöhung bei Gott mündet. So kniet hier Maria im Kreis der Apostel mit betenden Händen und erwartet den Tod.

Das Fest der Entschlafung Mariens ist in der katholischen Kirche das Fest Mariae Himmelfahrt am 15. August.

Durch die besondere Stellung Mariens in der Heilsgeschichte bekennt der Glaube, dass Maria erfahren hat, was wir gläubig erwarten, die Auferstehung mit Leib und Seele.

*Katholische Pfarrei St. Martin
Straubinger Straße 18 * 84082 Laberweinting
Ruf 08772-5166 * Fax 08772-91029
www.pfarrei-laberweinting.de * info@pfarrei-laberweinting.de*



Filialkirche Eitting Johannes Baptist

Patrozinium 24. Juni

Translationsfest 2. Sonntag im Oktober

Hoch über der nördlichen Talböschung der kleinen Laber thront die Filialkirche Johannes Baptist auf dem Eittinger Kirchberg.

Ein strategisch wie historisch bedeutsamer Ort, unterhalb der einstigen keltischen Wehranlagen. Wie die Stadt auf dem Berg kündigt sie die Botschaft des Glaubens weit ins Land hinein.